

2.4.2020

KoFI – Fachzirkel: Qualität in der Projektförderung (Zusammenfassung der Diskussionen)

Dieses Papier gibt Überblick über den Austausch der KoFI-Fachzirkelsitzungen im vergangenen Jahr zum Thema Projektförderung mit Fokus auf Projekte im Bereich Zusammenleben. Es soll den Mitgliedern der KoFI als Diskussionsgrundlage für den weiteren Austausch dienen.

Thema 1	Fragen dazu	Diskutierte Lösungsansätze	Zu Klären
Die wirkungsvollen Projekte finden + Die Projektinteressierten (Zielgruppe) erreichen	Wie werden die potentiellen Trägerschaften und Projektanbietenden gefunden?	Proaktives Vorgehen: Fachstelle muss zwingend sehr gut informiert und vernetzt sein. Muss Netzwerke, Angebote, Engagierte Personen kennen. Recherchieren und aktiv Netzwerk pflegen.	Ist proaktives Vorgehen in der Fachstelle verankert und möglich? Falls ja, mögliches Vorgehen: - Informationsmaterial prüfen - Planung der Netzwerkarbeit. - Ressourcenverfügbarkeit prüfen.
	Wie informieren wir?	Anwesend sein und gutes Informationsmaterial auflegen. Gespräche sind am wichtigsten.	
	Wo ist die Fachstelle unterwegs?	An Orten wie Jugendhäuser, Bibliotheken, offene Turnhallen usw. anwesend sein. Zu prüfen sind auch neue Medien wie Instagram usw.	

Fazit 1: Zu viele Projekte - zu wenig Geld? Gesuchseingaben proaktiv fördern?

Proaktiv suchen und zur Gesuchseingabe motivieren bedeutet, dass die Gelder noch weniger ausreichen oder die Anteile der Unterstützungsgelder zu gering ausfallen können. Es gibt dazu verschiedene Haltungen.

Ja, motivieren

Es ist als positives Zeichen zu deuten, wenn viel Interesse besteht und Engagement vorhanden ist. Dies zeigt den Bedarf. Argumente sollen von den Fachstellen aufgenommen werden und an die Politik weitergeleitet werden. Transparenz gegenüber den Trägerschaften zu den finanziellen Möglichkeiten muss gewährleistet sein.

Nein, Zurückhaltung

Es ist für alle Seiten frustrierend den Aufwand der Gesuchseingabe zu leisten, wenn die Gelder nicht vorhanden sind. Nur, wer wird gebremst und wer gefördert? Gefahr des Innovationsstopps, da Wiederholungsgesuche mehr Chance haben.

Thema 2	Frage dazu	Diskutierte Lösungsansätze	Zu Klären
Trägerschaften und Interessierte Personen sinnvoll unterstützen (vor Eingabe und während der Durchführung) Der Fokus wird hier auf kleinere und/oder unstrukturierte Träger gerichtet. Meistens liegt das Problem beim administrativen Aufwand.	Wie kann die Projektförderung der Fachstelle neben der Geldvergabe die Trägerschaften unterstützen/begleiten?	Projekt anbietende zusammenbringen in Austausch. Spezifische Schulungen zu Projektmanagement, zu Budget erstellen, Buchhaltung oder anderen Aspekten der Projektarbeit. Unstrukturierte Trägerschaften unterstützen durch Einbinden in vorhandene Strukturen (z.B. in Vereine einbinden.) Mündliche Eingabe als Möglichkeit der Gesuchseingabe. Von Administrativen Aufgaben befreien, die Fachstelle übernimmt. Zusammenarbeit mit z.B. Benevol für Weiterbildungen. Fähigkeiten weiterentwickeln. Gemeinden mit Gesprächen unterstützen und Informationen zur Vereinfachung anbieten.	Kriterien für Gesuchseingabe prüfen: Sind unsere Zugänge gerecht? Sind sie sinnvoll oder enthalten sie hohe administrative Hürden? Verpassen wir damit wichtige Zielgruppen?

Fazit 2: Die Fachstellen haben die Aufgabe, die Trägerschaften wo nötig zu unterstützen, damit wirkungsvolle und vielversprechende Projekte zustande kommen. Sind Bedarf, gute Ideen, engagierte Personen vorhanden, nicht aber die nötigen Strukturen oder Ressourcen, soll möglichst Unterstützung geboten werden.

Gute Qualität in der Projektförderung heisst für uns: Zusammen face to face reden und hinhören! Auf Augenhöhe.



Thema 3	Fragen dazu	Diskutierte Lösungsansätze	Zu Klären
Geldvergabe für Projekte Qualität der Projekte (Fokus liegt auf Projekten im sozialen Bereich, Zusammenleben)	Sind in der Fachstelle klare Kriterien zur Qualität vorhanden? Kommuniziert?	Die Trägerschaften brauchen eine Qualitätssicherung von Beginn weg. Dies kann allenfalls gemeinsam mit der Fachstelle entwickelt werden, falls nicht vorhanden.	Überstrukturierung kann eine Falle sein. Aufwand in Administration möglichst verhindern.
	Sind die Anforderungen für alle realistisch?	Administration übernehmen (siehe Lösungsansätze oben)	In der Qualitätsprüfung der sozialen Projekte sind noch viele Fragen offen. Es gibt wenig Erfahrungsaustausch und Kriterien.
	Wie wird die Qualität in sozialen Projekten geprüft?	Ziele setzen, Gespräche führen, Besuche	
	Können innovative, neue oder auch experimentelle Projekte in unserem System gefördert werden?	Projektfördergeldvergabe unter die Lupe nehmen. Sensorium für neue Ideen. Flexibilität schaffen.	

Fazit 3: Wer mit den Projektverantwortlichen Personen im Austausch gestanden ist, den Bedarf erfasst, die Ideen und Ziele verstanden hat, ist bei einem darauffolgenden Projektgesuch vorbereitet und kann das Projekt besser einschätzen. Ist das schriftlich verfasste Gesuch noch mangelhaft, kann es durch die Fachperson ergänzt werden.

Problematisch ist Überstrukturierung. Zu viele Vorgaben und/oder zu viel Aufwand für Trägerschaft wirken verhindernd. Hohe Anforderungen im administrativen Bereich und Überstrukturierung kann neue Ideen im Projektbereich Zusammenleben hemmen. Es braucht mehr Flexibilität, um auch Ideen mit experimentellem Charakter zulassen zu können und Trägerschaften mit wenig Strukturen zu erreichen. Die Fachstellen sollen sensibel darauf reagieren können und ihre Offenheit signalisieren.



Fördergelder aufsplitten in: z.B. 2/3 wie bisher – 1/3 für Experimente, innovative Ideen, usw.